

Zeltower Kreisblatt erscheint wöchentlich, Bezugspreis monatlich RM. 1,85...



Anzeigen lt. Preisliste 21. - Verlag und Schriftleitung: Böttch...

Teltower Kreisblatt

Amliches Verkündungsblatt des Landrats des Kreises Teltow - Tageszeitung für den Kreis Teltow

Zossen-Wünsdorfer Zeitung - Trebbiner Zeitung

„Die deutsche Jugend steht nicht beiseite!“

Reichsminister Speer vor der schaffenden Jugend

Berlin, 18. Oktober. Die Werkstätte eines Berliner Großbetriebes war der Mittelpunkt des dritten Reichsapells der schaffenden Jugend 1943.

Der Riefenraum, in dem sonst die Hämmer dröhnen und die Maschinen jurren, hatte ein feierlich trübes Gemach angelegt. Die Fahnen der jungen schaffenden Deutschen hoben sich leuchtend ab von den grauen Wänden der schweren Wäfen, hier unermüdlich für die besten Soldaten der Welt geschmiedet werden.

Trommelwirbel erklang und Fanfaren erklangen - Jugendliche schloßen den eindrucksvollen multifunktigen Rahmen dieser Feierstunde - als Reichsminister Speer und Reichsjugendführer Ullmann erschienen, förmlich begrüßt von den Tausenden, die hier zu dieser Großkundgebung angetreten waren.

Nach dem feierlichen Einmarsch der Fahnen und Begrüßungsmusik von Oberkammerführer Schäfer sprach Reichsjugendführer Ullmann. Er begrüßte in Reichsminister Speer den Baumeister und Architekten des Führers, der die kulturelle Arbeit des Bauhandwerkers und die Heimstätten der Jugend von jeher aktiv unterstützt habe.

Sodann ergriß Reichsminister Speer das Wort und führte aus:

Deutsche schaffende Jugend!

Die wehrfähigen Männer unseres Reiches verteidigen mit ihrem Blut unseren Lebensraum, ihre Frauen arbeiten in den Rüstungsfabriken, und alles, was arbeitsfähig ist, wird immer mehr in dieses gewaltige Zusammenwirken der Kräfte der Nation zur Schaffung des neuen deutschen Lebensraumes eingegliedert.

Sei es gerade dieser Krieg zeigt wieder eindeutig, daß nur die Qualität der Erzeugung, die technische Überlegenheit und der wissenschaftliche Fortschritt unseren tapferen Soldaten, das Rüstzeug geben können, um siegreich zu bestehen.

Nach dem siegreichen Ende dieses Krieges werden diese Forderungen vermehrt vor dem deutschen Volke stehen. Von ihrer Erfüllung hängt es entscheidend ab, ob uns in späteren Generationen unser Lebensraum und damit unsere Existenz bleiben wird.

muß die technische Überlegenheit treten. Dann nur wird der immerwährende Kampf gegen die unsrer Volk bedrängende überlegene Masse nicht zu verlieren sein.

Die Größe unseres Volkes, die Struktur unserer Wirtschaft, sie verlangen daher von uns, daß wir unser Volk auf einer höchsten geistigen Stufe erhalten. Je weiter die Technik fortgeschritten, um so mehr wird in der kommenden Generation Schicksalsfrage des deutschen Volkes sein, ob wir dieser Forderung nachgekommen sind.

In der Leidenschaft unseres Bekenntnisses zum technischen Fortschritt und zur geistigen Leistung aber liegt die Voraussetzung und damit die Garantie zum entscheidenden Erfolg. Auch ich habe entscheidende Jahre meiner Jugend in erster Kriegszeit verbracht. Auch ich weiß, wie wenig uns der Sinn damals nach der tätigen, so leidigen unheroischen Arbeit des Lernens und Fortbildens stand.

Das Schicksal der Nation liegt in 10 bis 20 Jahren in euren Händen. Seid euch dessen bewußt und denkt daran, daß das Können der deutschen Qualitätsarbeiter, das technische Wissen unserer Ingenieure und die grundlegenden Fortschritte unserer Wissenschaftler die tragenden Pfeiler sind, auf denen wir unsere Zukunft heute aufbauen.

Dieser Krieg bringt technische Fortschritte von ungeahnten Ausmaßen. Wenn sich der erste Weltkrieg das Bild unserer Technik auch in der folgenden Friedenszeit wesentlich veränderte und uns lehrte, das Fliegen zu beherrschen, auf weite Entfernungen drahtlos zu hören und aus neue Stoffe wie Leichtmetall, Zellwolle und Kunstseide brachte, so werden die technischen Ergebnisse dieses Krieges auch Tore zu neuen Welten aufhellen, die jeden technisch begabtesten Menschen hinführen werden.

Der Fortschritt in der Beherrschung der Naturgewalten ist in diesem Kriege beispiellos. Unsere Wissenschaft und unsere Technik haben ungeahnte Erfolge erringt.

Die Auswertung dieser Erfolge aber wird euch und damit dem ganzen Volk nur Nutzen bringen, wenn die politische und geistige Erkenntnis des nationalen und sozialen Staates auch weiter das Denken und Fühlen unserer Rasse beherrscht. Aus dieser Haltung heraus werden wir niemals Sklaven der Technik, sondern stets ihr Herr sein und sie nicht zum Schaden und Schrecken der Nation, sondern zu deren fortdauernden Nutzen verwenden. Diese Haltung wird dafür sorgen, daß Technik und Kultur eine Einheit werden können.

Nur unter dieser Voraussetzung wird die Leistung der Wirtschaft, Arbeitslosigkeit und Hunger vermindert und einem blühenden Leben den Weg bahnen.

An eurer Haltung in dieser Zeit liegt es, ob ihr bereit seid Verantwortung und dieser Aufgabe nachkommen könnt. Vor eurem Streben und Können auf sachlichem Gebiet hängt in nächster Zukunft das Schicksal der Nation ab. Alle Voraussetzungen zu immerwährender heldenhafter Haltung unseres Volkes liegen in

unserer Rasse tief begründet und werden Generationen überdauern.

Sie können in Zukunft in dem euch - wie jeder Generation bisher - bevorstehenden harten Lebenskampf nur zur Wirkung gebracht werden, wenn unser Volk die technische Fortschritt ist und bleiben wird.

Auf euch kommt es entscheidend an!

Lernt und arbeitet mit der Leidenschaft und Begeisterung, die die jetzt für euch kämpfende

Harte Abwehrkämpfe beiderseits Melitopol

Durchbruchversuche südöstlich Kremenetschug gescheitert

Berlin, 18. Oktober. Im südlichen Abschnitt der Dniestr unternehmen die Sowjets heftige Melitopol auch am 18. Oktober mit starken Infanteriekräften zahlreiche Angriffe. Sie scheiterten fast überall an der vorbildlichen Tapferkeit unserer Truppen, die dem Feinde hohe und häufige Verluste zufügten. Eine vorübergehend verloren gegangene Ortshaus wurde in einem von dem Schwerartillerie Major von Goga angeführten scheinbaren Gegenangriff zurückeroberet. Auch eine vom Feinde besetzte wichtige Höhe konnte gegen spätes Widerstand der Volksgewissen, die durch heftigste Feuer ihrer Panzergeschütze und schweren Waffen den deutschen Stoß vereiteln wollten, von Panzergranadiere in Besitz genommen werden. Während der Kämpfe der letzten Tage sind in dem südlichen rechten Ufer der Dniestr von 4 feindlichen Schützen-Divisionen vernichtet worden. Viel größer als die Zahl der eingebrachten 648 Gefangenen sind die blutigen Verluste der Volksgewissen.

Nördlich Melitopol gelang den Sowjets bei einem überraschenden Nachtangriff, den sie mit zwei Regimentern und 30 Panzern durchführten, ein örtlicher Einbruch in die deutsche Hauptkampflinie. Unsere sofort zum Gegenangriff antretenden Grenadiere gewannen jedoch nach harten Kämpfen ihre Stellungen zurück und besetzten darüber hinaus ein nahe gelegenes Dorf. Auf dem sehr begrenzten Kampfgebiet konnten später allein 400 gefallene Volksgewissen gezählt werden. Von den angreifenden Panzerkampfwagen wurden 14 durch unsere Abwehr vernichtet. Weitere Vorstöße des Feindes blieben im zusammengefallenen Feuer aller Waffen vor Erreichen der deutschen Stellungen liegen.

Südöstlich Kremenetschug hielten die Versuche des Feindes, mit massierten Kräften unsere Front zu durchbrechen, in unermüdlicher Selbstopferung immer wieder vorrückende fanatische Schützenmännern. In einem Abschnitt leiteten die Volksgewissen 50 Panzerkampfwagen ein, um einen Erfolg zu erzwingen. Die außerordentlich erbitterten und wechselläufigen Kämpfe hatten jedoch für den Feind nicht das gewünschte Ergebnis. Unfeten tapfer und entschlossen kämpfenden Truppen gelang es, den beabsichtigten Durchbruch des Feindes zu verhindern.

Im Raum von Kremenetschug bereinigten unsere Truppen im Gegenangriff einen Einbruch der Sowjets. Im übrigen beschränkten sich die Volksgewissen infolge der an den Vortagen erlittenen hohen Verluste auf Teilangriffe in

Generation verlangen kann und muß. Ihre Opfer werden bereinigt die Grundlage eures Lebens sein.

Dann werdet ihr beweisen müssen, daß ihr in den entscheidenden Jahren um das Schicksal des Reiches eine neue, ihrer Pflicht bewusste, stahlharte Jugend wart, eine Jugend, die sich ihres Namens, der Adolf Hitler's, würdig erwiesen hat.

Wit gespanntem Interesse werden die jungen Berufstätigen den Ausführungen des Ministers gefolgt. Auf ihren Gesichtern fand zu lesen, daß dem Sinn und die Forderung dieses Apells wohl verstanden hatten: alle Kräfte zusammenzureißen und weiter vorwärts zu marschieren in dem familiären Glauben an den Endsieg!

Nach der Führerziehung und dem gemeinsamen Gesang der Lieber der Nation fand der dritte Reichsapell der schaffenden Jugend seinen Abschluß.

Batalions- bis Regimentsstärke, die abgewiesen wurden.

Auch nordwestlich Idornigow kam es wiederum zu erbitterten Kämpfen. Nach jedesmaliger harter Artillerievorbereitung führte der Feind hier insgesamt 25 Angriffe durch, die aber sämtlich zurückgeschlagen werden konnten. Weiter nördlich sind noch heftige Kämpfe im Gange.

Auch südwestlich Smolensk leiteten die Volksgewissen ihre mit Panzerunterstützung geführten Angriffe mit unermüdlicher Festigkeit fort. Artillerie und Luftwaffe unterstützten erfolgreich die harten Abwehrkämpfe unserer Grenadiere und Panzergranadiere und zerschlugen zahlreiche Anfallungen und Bereitstellungen des Feindes dicht hinter der Front. Zu gleicher Zeit griffen die Sowjets nach ungewöhnlich hartem Artilleriefeuer beiderseits der Volkshauptmelitopol an. Der Vorstoß wurde jedoch rechtzeitig aufgefangen und in entschlossenem Gegenangriff abgeblasen. Nordwestlich Smolensk, wo der Feind vorübergehend mit 12 Panzern in unsere Stellungen eingebrungen war, wurden 7 der Kampfwagen abgeschossen.

Im Norden der Dniestr kam es zu keinen nennenswerten Kampfhandlungen. Südwestlich Weißfeld-Luzk und nördlich des Jmenezes zerschlug unsere Artillerie mehrfach erkannte feindliche Bereitstellungen.

Gesicht des Führers an Reichsverweiser von Horthy

Budapest, 16. Oktober. Der Führer machte dem Königlich Ungarischen Reichsverweiser Admiral Nicolas von Horthy aus Anlaß seines 75. Geburtstag eine Nacht zum Geschenk. Die Nacht wurde dem Königlich Ungarischen Reichsverweiser am Sonnabend, dem 16. Oktober, im Auftrage des Führers von Großadmiral Raeder übergeben.

Der 311. Eisenlaubträger

DNB, Führerhauptquartier, 16. Oktober. Der Führer verlieh am 14. Oktober 1943 das Eisenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Hans Pöste, Batalionskommandeur in einem Grenadier-Regiment, als 311. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Hauptmann Pöste hat sich bereits in den ersten Monaten des Ostfeldzuges als Führer einer ostpreussischen Grenadier-Kompanie hervorragend bewährt. Entschlossenem Anteil hatte er insbesondere an beschwerenden Eroberung der Insel Dage. In erster Reihe eingeleitet bildete er mit seiner Romantie einen Stützpunkt, drang dann an der Spitze seiner Grenadiere in die feindliche Bunkerstellung ein und eroberte eine schwere Artilleriebatterie, die der Feind die Geschütze unbrauchbar machen konnte.

Bei den weiteren Kämpfen auf der Insel leiste er noch eine zweite Batterie außerordentlich. Am 15. November 1941 wurde ihm das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Auch im weiteren Verlauf des Ostfeldzuges und vor allem der schweren Wehrkämpfe südlich des Radogeeß hat sich Hauptmann Pöste immer wieder durch außerordentliche Tapferkeit und Entschlossenheit ausgezeichnet. Besonders heftig tobte der Kampf, als sein Batalion im September 1943 von fast überlegenen Kräften mit Panzer Panzern und Geschützkräften in der Nähe von Kremenetschug angegriffen wurde. Über 100 die Volksgewissen gegen die Stellungen der Ostpreußen anrannten, wurden sie in erbitterten Kämpfen zurückgeworfen. Dagegen konnten sie durch eine Plübe in die rechte Flanke des Batalions einbrechen. In klarer Erkenntnis der

Schwedische Zeitung fordert Aufteilung Deutschlands / Sehe im Zeichen angeblicher Neutralität

Stockholm, 18. Oktober. Im Rahmen der schwedischen Sehtkampaagne gegen Deutschland macht sich „Aktionsringen“ jetzt sogar zum Sprecher der anglo-amerikanischen Verwertungs-politik, die das deutsche Volk und seine Kultur nach dem Kriege ausgetrotzt sehen möchte. Daß die Zeitung eines angeblichen neutralen Staates diese Kapitalreden unbehindert veröffentlichen darf, ist immerhin kennzeichnend für die schwedischen Begriffe von Neutralitätspolitik.

„Aktionsringen“ spricht sich für eine Aufteilung Deutschlands in mehrere Staaten aus, um dadurch eine sichere Garantie für den Frieden zu erlangen. Um sich vor einer Wiederholung des letzten Weltkrieges zu schützen, werde es notwendig sein, Maßnahmen zu ergreifen, die

nicht auf die Hauptschulden begrenzt werden könnten, sondern vielmehr das ganze deutsche Volk als politische Einheit, d. h. als Staat treffen müßten. Das preussische Deutsche Reich sei ein ständiger Kriegsgeißel gewesen. Vielleicht werde das deutsche Volk selbst finden, daß es die Einheit zu teuer bezahlt habe und eine weniger kriegerische Ordnung vorzöhe.

Aus dem Artikel spricht der Geist des englischen Kapitalistens Konflikt. Was hier ein schwedisches Blatt veröffentlicht, hätte in einer englischen Zeitung nicht befriediger und frecher gesagt werden können. Wenn wir solche schwedischen „Neutralitätsbekenntnisse“ nun auch schon gewohnt sind, so werden wir sie doch auch weiterhin gewissenhaft verfolgen, um den Schweden einen Spiegel vorzuhalten.